



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

8. Ein Taube bekomt ihr Gehör wieder/ allein zu geistlichen Sachen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 199

Nach sieben Jahren bekame der Jüngling  
Lust in die Societät/ und eröffnete die Begierd  
seinem Beichtvatter / welcher weil er wußte /  
daß ihm sein übles Gehör ohne Zweifel ver-  
hinderlich seyn würde/ ihm gerathen / er sollte  
diese Sach dem H. Ignatio anbefehlen / als  
ohne dem sein ganzes Hauß mit zarter An-  
dacht ergeben war : welcher auch nicht lang  
zuvor in die Zahl der Heiligen gesetzt ware :  
und hielt man eben dazumahl die Octav sei-  
nes Fest-Tags. Der Jüngling folget ganz  
bereitwillig dem Rath des Beichtvatters z  
und nach gewohnheit selbigen Lands legte er  
ein wenig Baumwoll/ so des H. Ignatii Bild-  
nuß angerührt/ in das Ohr. Kaum aber ist  
er nach Hauß kommen/ so wurde er mit so heff-  
tigen Kopff-Schmerzen geplagt/ daß er dar-  
über gang von sich kommen. Die Haußge-  
noffene vermennend / solches rührte von der  
Baumwoll her / ziehen selbige von dem Ohr  
heraus. Und siehe sambt der Baumwoll ge-  
het herauf der von sieben Jahren hero ver-  
grabene Kern / so von Feuchtigkeit gequollen  
war/ und auff einer Seiten keimte. Hiermit  
ist dem Jüngling aller Kopff-Schmerzen ver-  
gangen/ und daß völlige Gehör ist ihm wieder-  
kommen. Bartol. l. 5. n. 15.

VIII.

Ein Taube bekomt ihr G. hör wieder  
allein zu geistlichen Sachen.

In Cazorla in einem Stättlein des Toleta-  
nischen Erz-Bischoffs hatte ein Jungfrau  
N 2 sich

sich von Jugendauff Gott verlobt / und brachte ihr Leben im Gebett und freywilligen Buß-Wercken zu. Sie truge aber ein sonderbare Lieb zu dem S. Ignatio / und pflegte vor seiner Bildnuß täglich einen grossen Theil ihrer Andachten zu verrichten; und hatte sie all dort in allen Fürfallenden Nöthen ein sichere Zuflucht. Es hat sich zugetragen / daß sie den Schlüssel zu ihrem Gelt verlohren / und denselben lang vergeblich gesucht. Dahero nahm sie ihre gewöhnliche Zuflucht zu dem S. Ignatio. In der Nacht hörte sie ihn zuruffen mit ihrem Nahmen / und da sie die Augen eröffnete / siehet sie den Heiligen Ignatium da stehen / welchem auß dem Angesicht die Freud der Seligen herauß schiene: welcher ebenfals ein anzeichte / wo der Schlüssel / und beyneben ein verlohrene Handschrift / daran nicht wenig gelegen war / zu finden.

Aber hierdurch hat der Heilige mehr seine Gutwilligkeit an Tag gegeben / als der göttlichen Jungfrau engentliche Begierd erfüllte Wunderbarlicher ist / was ihr vor wenig Jahren begegnet. Dann da sie das Gehör all verlohren / daß sie auch das laute Reden und Schreyen nicht mehr hören konte / hat sie sich dem Willen Gottes gutwillig ergeben. Dieses einige doch schmerzte sie / daß sie die Predig / und den Beichtvatter (in welchen zweyen Stücken faßt ihr ganzer Trost und stunde) nicht hören konte. Derohalben entschließt sie sich / die Abtreibung dieses Unmahns bey dem Heil. Ignatio aufzumachen.

Nimbt sein H. Bild in die Hand/ und betheuret  
 zuforderst vor demselbigen/ was den Leib be-  
 treffe/ frage sie nichts darnach/ ob derselbige  
 stumm/ blind oder taub sey/ wie es Gott be-  
 lieben werde. So viel aber die Gehörlosig-  
 keit die Seel betreffe/ weilen selbige ihr viel  
 Schaden zufügte/ gienge ihr solches zu Herzen/  
 und wäre dahero ihr inständiges Bitten/ solches  
 Ubel von ihr abzuwenden/ wenigstens so viel/  
 daß sie die göttliche Ding anhören könnte; zu  
 den übrigen Sachen wolte sie des Gehörs gern  
 entrathen. Hierauff küßet sie andächtig das  
 Bild/ und truckt solches an beede Ohren/ und  
 gehet nach ihrer Gewohnheit in die Kirchen.  
 Aber siehe/ im ersten Eingang höret sie also-  
 bald gar deutlich die Stimm des Priesters am  
 Altar/ darnach auch des Beichtvatters/ und  
 darauff im gleichen des Predigers. Aber so  
 bald sie wiederum auß der Kirchen kommen  
 (welches ein Mirackel des Mirackels ist) war  
 sie wiederum taub wie zuvor/ und konte nichts  
 hören. So Sie aber wiederum in die Kirchen  
 gangen/ bekame sie das Gehör wiederum/ mit  
 stäter Abwechslung des Wunders: dann als  
 dieses im Jahr 1603. geschrieben wurde/ hatte  
 man schon ein ganzes Jahr die Erfahrung  
 darvon. Bartoli n. 70.

IX.

Ein Stummer wird durch neuntägige  
 Andacht zum H. Ignatio redend.

Ein Jüngling mit Nahmen Ignatius Fran-  
 ciscus Xaverius ware viel Jahr stumm.

N 3

End-